

ten, damit ers gar werde in uns, und unser Geist ins süße Element der Ewigkeit eingehe von nun an! Ich grüße und umfasse dich in der Liebe. Grüße auch meinertwegen herzlich N. N. **Jesus** segne uns! Verbleibe

Dein

Mülheim,  
den 15. Oct. 1735.

schwacher Bruder.

---

## Der 85ste Brief.

Ermunterung zur Liebe und Vertrauen zu **Jesus**.

Liebe Schwester!

**S**o eben höre ich, daß Bruder N. an deinen Mann schreibt, weßwegen ich mich gedrungen fand, mit matter Feder, dich herzlich zu begrüßen. Der **Jesus**, dem Wind und Meer gehorsam seyn muß, spreche Frieden in dein Herz, und mache dein Gemüth heiter, daß du ihm trauen und ihn lieben kannst ohne Maßen, ja Amen!

Dein letzteres Brieflein habe öfters im Geiste beantwortet, obs gleich äußerlich nicht geschehen können. Ich vergesse deiner nicht, und **Jesus** noch viel weniger; das sey dir versichert in seinem Namen. Dein Stand  
ist

ist noch so was wankelbar oder veränderlich; bisweilen kommst du auf eine gerade Spur: wann du nämlich den Heiland so nahe glaubest, und mit ihm suchst umzugehen, auch ohne ihn deutlich zu kennen, u. s. w. dann bist du auf der rechten Spur. Ein andermal verläßt du wieder diese Spur, und denkst: das sey keine Uebung für dich; du seyest und bleibest ein elendes verderbtes Mensch; der Heiland hätte mit dir nichts zu thun, du bildetest dir nur so was ein; siehe, da sinkst du dann wieder in das düstere Angstwesen deiner Natur, da dir der Versucher allerhand weis machet, um dir die Liebe und das Vertrauen zu Jesu, und ich hätte bald gesagt, auch zu seinen Kindern zu benehmen. Siehest du auf Jesum, dann gehts gut; siehest du auf dich selbst, dann sinkest du.

Nun liebes Kind! plage dich doch nicht so vergeblich mit dir selbst; verderbe die Zeit nicht, mit zweifelnden Gedanken nachzuhängen; vergiß dein Elend, und leg' es, gleichwie in einem Bündelchen, vor Jesu hin, ohne das Bündelchen offen zu machen. Uebergib dich ganz Jesu; der hat es auf sich genommen, daß er dich wolle selig machen, von allen deinen Sünden; Er wird es schon wissen auszuführen; darüber hast du dir den Kopf nicht zu zerbrechen. Jesu vertrauen, Jesum lieben, das ist deine Pflicht; wo zu er selbst Gnade geben wird, dich darin

ein-

einfältig zu üben. Disputire nicht mit dem Versucher, wann er dir Mißtrauen und Zweifel beibringen will; er mag nach Golgatha gehen, wenn er was will. Denke du: ich bin ein einfältiges Weibsbild, ich kann nicht disputiren, ich habe nur mit JEsu zu thun. Ich weiß wohl, der Feind wird dir einblasen, ich hätte nur darum so gute Gedanken von dir, weil ich deinen elenden Zustand nicht genugsam kenne. Nein, liebes Kind! ich habe keine gute Gedanken von dir; ich kenne deine Elenden vielleicht besser, als du denkst, aber ich habe so gute Gedanken von JEsu, der die Sünder annimmt, und isset mit ihnen. Luc. 15. Der auch deine Seele liebet, nicht darum, weil du fromm bist, sondern damit er dich fromm mache. Siehe, diese Liebesübung mußt du auch in solcher Ordnung anfangen: nicht erst wollen heilig und rein seyn, und dann JEsu lieben und ihm vertrauen; dann würde es wohl gar zu lange anstehen: sondern, weil dich JEsus erst geliebet, ob er wohl dein ganzes Elend bis auf den Grund kennt, daß du eben darum nur alsbald anfangest, ein gutes Herz zu JEsu zu fassen, ihn herzlich zu lieben, und mit ihm suchest zu wandeln, als mit deinem liebsten Herzensfreunde, nach den Freundschaftsregeln, welche im Blumengärtlein pag. 361. (\*) angewie-

(\*) Das 51ste Lied in demselben. Ich bin ein armes Waiselein 2c.

gewiesen habe, so wirst du allmählig von allen Finsternissen und Elenden erlöset, und ein liebes Gotteskind werden; gleichwie dich der Herr mit lauter Liebe dazu berufen hat, und noch diesen Augenblick einladet. Er segne dich ewiglich! In ihm verbleibe

Dein

Mülheim, schwacher Bruder und  
den 9. Nov. 1735. Fürbitter.

---

## Der 86ste Brief.

Vom Verzagen an uns selbst, und unendlichem Vertrauen zu Gott.

Liebe Schwester!

Es grüße dich meine Seele, im Namen des Gottes, der da arm macht, und reich machet! Amen.

Es ist mir allemal lieb, auch nur einen Gruß von dir zu empfangen, weil wir eine Gemeinschaft im Geist bekommen haben, welche Gemeinschaft so viel wesentlicher und fruchtbarer seyn wird, je mehr uns Gott ausleeret, und in uns selbst vereinfältiget. Je niedriger unser leeres Gefäß sinket, desto besser kann es die Ausflüsse von Oben fassen.

Erst. B. II. Th.

R

Ich